

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 52

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Uebertrag	Fr. 1120. —
III. Drucksachen:		
1. Sonderabdruck des Jahres-Berichtes	" 9. 50	
2. Aufruf und Anzeigen betr. Exerzitionen	" 46. 50	" 56. —
IV. Porti, Bureauauslagen u. Vervielfältigungs- Apparate des Präsidenten und Kassiers	" 62. 60	
V. Reiseentschädigungen an Komiteemitglieder	" 27. 50	
	Total der Ausgaben	<u>Fr. 1266. 20</u>
C. Aktusaldo		Fr. 25. 05

P. S. 1. Sämtliche Beiträge an den Schweizer. kathol. Erziehungsverein von Seite der Sektionen, der mitwirkenden Vereine und der Einzelmitglieder sind an unsern Zentral-Kassier, Hochw. Hrn. Detan Gisler in Duntlosen (Aargau), zu senden.

2. Vom Jahres-Bericht des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins pro 1903 wurden 200 Sonder-Abzüge erstellt, der Jahres-Bericht pro 1904 wird in 500 Sonder-Abzügen allen Einzelmitgliedern, Sektionen, mitwirkenden Vereinen, Müttervereinen u. a. zugesandt.

3. Wenn der Schweizer. kathol. Erziehungsverein mehr mitwirkende Vereine als eigentliche Sektionen zu gewinnen sucht, so sind unter letztern die Orts-Sektionen verstanden. Es gibt so viele Ortsvereine, daß man von neuern Ortsvereinen gewöhnlich nichts wissen will, während die mitwirkenden Vereine überall leicht möglich sind. Dagegen wären uns viele eigentliche Bezirks-Erziehungsvereins-Sektionen, aus Geistlichen, Lehrern, Schulmännern und Schulfreunden bestehend, selbstredend sehr willkommen.

Pädagogische Mitteilungen.

1. **Appenzell J.-Rh.** Mit einer sehr erfreuenden Weihnachtsbescherung ist unsere Lehrer-Altersklasse beglückt worden durch Zuwendung von Fr. 1000. — aus der Subventionsquote von 1904 als außerordentliche Beitragsleistung des Staates. Der Große Rat hat fast wider Erwarten ohne Gegenrede dem Antrage der Landeschul-Kommission beigegeben, von dem für Schwachbegabten-Unterricht vorgesehenen nicht aufgebrauchten Betrage diesen Obolus obigem Institut zuzuwenden. Die verspätete Ausrichtung der Bundessubvention an Innerrhoden seitens Bern hatte ihren Grund zum Teil in dem Umstande, daß über die Verwendung des Ueberschusses vorerst noch Beschluß ergehen mußte. Allerdings dürfte sich jene wohlthuende Generosität kaum so bald wiederholen, da der Schulrat von Appenzell in anerkennenswerter Weise sich ernstlich an die Realisierung des leider zeitgemäßen Projektes heranmacht, und heranmachen muß: Errichtung einer Spezial-Klasse für schwachbegabte Knaben, wodurch ihm und dem Staate neue materielle Aufgaben erwachsen. Bei den Mädchen besteht eine Scheidung der Minderbegabten tatsächlich schon einige Jahre zum Vorteil der Schulen. Der jährliche ordentliche Zuschuß des Staates an die Alters-Kasse beträgt seit dem Genusse der Bundessubvention Fr. 800. —, ein nach Maßgabe der Verhältnisse hübsches Stückchen, das im Verein mit den Beiträgen der Lehrer und den Testatzuwendungen zur Hoffnung berechtigt, daß auch der innerrhodische Schulmeister bald tröstlicher und zuversichtlicher in die Zukunft blicken darf. Es ist ihm von Herzen zu gönnen. (Kommt allgemach schon besser. Die Redaktion.)

Der Schulrat von Appenzell hat einen Fall von Renitenz seitens eines Schülersvaters zur Aburteilung an die hohe Landesschul-Kommission weitergeleitet. Bravo! Nur so kann der üppig ins Kraut zu schießen beginnenden Insubordination wirksam entgegengesteuert werden.

Laut Beschluß der Erziehungsbehörde wird jede unentschuldigete Absenz in der obligatorischen Fortbildungsschule mit Fr. 2. — gebüßt.

Die Gesamtausgaben des Staates für das Schulwesen im Jahre 1904 belaufen sich auf Fr. 26 272. 83, der Gemeinden auf Fr. 33 040. —

2. St. Gallen. * Die jüngste Lehrervahl in der Stadt Gallen in Ersetzung unseres lieben Kollegen Ignaz Eberle-Röllin, der sich einem andern Beruf zuwenden will, zeigt wieder einmal, wie man den Forderungen der Katholiken gerecht wird.

Von den zahlreichen vorzüglichen konservativen Aspiranten wurde kein einziger berücksichtigt; dafür muß nun ein liberaler Katholik der stärksten Richtung in die Stadt einziehen. Das ist die vielgepriesene Toleranz und Berücksichtigung der Minderheiten! Wie verlautet, soll übrigens die Wahl nicht gerade so glatt von statten gegangen sein; man konnte sich scheint's längere Zeit nicht einigen. Die Wahl bedeutet einen Faustschlag ins Gesicht der Katholiken!

— **Katholisch Tablat — Kaltbrunn!** Dem löblichen Beispiele anderer st. gallischen Gemeinden folgend, trat auch der katholische Schulrat von Tablat letzten Sonntag mit dem Antrage der Lehrergehaltsfrage an die Schulgenossen. Auf Grund eines kurzen und überzeugenden Gutachtens aus der Feder des Schulratspräsidenten, Hrn. Prof. Rurer, beschloß die Schulgemeinde:

„Der Minimalgehalt eines Lehrers beträgt Fr. 2000 mit oder Fr. 2500 ohne Wohnung, derjenige der Lehrerin Fr. 1500. Nach je vier Dienstjahren in der Gemeinde erhalten Lehrer und Lehrerin eine Zulage von je Fr. 100 bis zum Maximalgehalt von Fr. 3000 ohne, oder Fr. 2500 mit Wohnung für den Lehrer und Fr. 2000 für die Lehrerin nach 20 Jahren. Die Arbeitslehrerinnen werden je nach Stundenzahl mit 630 bezw. 840 Fr. honoriert. Diese Gehaltsaufbesserung ist vom 1. Januar 1906 auszurichten.“

Dieser Beschluß ist um so höher anzuschlagen, als an gleicher Versammlung auch noch die Anstellung von vier weiteren Lehrkräften und zwei Schulhausneubauten beschlossen wurden.

Die Mehrausgabe in Folge der Lehrergehaltserhöhung beträgt jährlich zirka Fr. 6000. Wir gratulieren der wackeren Lehrerschaft von katholisch Tablat zu dieser Ehrung; denn einer Ehrung ihrer emsigen Arbeit kommt dieser schöne Beschluß gleich; ein Beschluß, der trotz 40 Rp. Schulsteuer mit so erfreulichem Mehr zustande kam. Das in Folge seiner Stadtnähe immer mit größern Schullasten bedachte Tablat sei weniger belasteten Gemeinden auf dem Lande zur Nachahmung empfohlen!

Auch in der „Zukunftstadt“ Kaltbrunn war leztbin über eine Gehaltserhöhung der Lehrer abzustimmen. Bei der Ausrichtung des gewöhnlichen Minimalgehaltes fand es der tit. Schulrat angezeigt, den Herren Lehrern doch wenigstens den vollen Pensionsbeitrag zu bezahlen. Die Bürgerschaft verwarf den bezüglichen Antrag, und doch hätte diese Ausgabe laut „St. Galler Volksblatt“ für die reiche Bauerngemeinde bloß — — Fr. 200 betragen. Diese Rundgebung ist um so unbegreiflicher, als Kaltbrunn eine tüchtige, hingebende und für die Gemeinde in Vereins- und gemeinnützigen Schöpfungen immer initiativ wirkende Lehrerschaft besitzt. Die Schulsteuer beträgt unseres Wissens nur 25 Rp.

Das industrielle Tablat imponiert uns besser als das bäuerliche Kaltbrunn!